

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1946)
Heft: 3

Nachruf: Jeanne Lanvin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In einigen Ländern war der Verband bereits in der Lage, den Importeuren wertvolle Dienste zu leisten, indem er durch Ueberbrückung gewisser Schwierigkeiten, wie Preiskontrolle, Devisenbewirtschaftung, Kontingentierung und andere hemmende Massnahmen, die auch heute noch die internationalen Handelsbeziehungen paralysieren, die glatte Abwicklung von Geschäften ermöglichte. Auch auf die internen Wirtschaftsverhältnisse hat der Verband einen heilsamen Einfluss, indem er für vernünftige und zweckmässige Lenkung des Exportes sorgt und zugunsten aller interessierten Fabrikanten bei den schweizerischen Behörden wirksam interveniert.

Man kann dem jungen Verband zu den bereits erzielten praktischen Erfolgen nur gratulieren, und zu der Atmosphäre von Ordnung und Stabilität, die er den in gewissen Milieus üblichen ungesunden Geschäftspraktiken schädlicher und schädigender Kunjunkturgeschäfte wirkungsvoll entgegensezten.

Wir raten allen, die an der Bekleidungsindustrie irgendwie interessiert sind, die in der folgenden Nummer der «Schweizer Textilien» diesem wichtigen Gebiet speziell gewidmeten Seiten aufmerksam zu lesen.

R. Chx

Bequem oder korrekt?

«Für die Schönheit muss man leiden», heisst es, wenn die Mode unsere holde Weiblichkeit zu allerlei törichten Selbstkasteiungen zwingt. Dies stimmte besonders zur Zeit der «Wespentaille». Aber es ist auch noch gar nicht so lange her, da trugen die Damen zum Beispiel im Hochsommer pelzverbrämte Kleider! Die wirkten sehr pompös und machten schrecklich warm. Immerhin scheint die Damenmode — auf wie lange wohl? — von diesen Auswüchsen abgekommen zu sein, und es ist heute der anspruchsvollsten Frau möglich, sich in der elegantesten und üppigsten Toilette — auch bei grösster Hitze — wunderbar behaglich zu fühlen. Den unermüdlichen Bestrebungen un-

serer Textilfabrikanten ist es nämlich gelungen, ebenso leichte und duftige wie praktische und kostbare Stoffe herzustellen. Dieses Problem wäre also gelöst!

Hingegen müssen die armen Männer weiterhin Qualen erdulden, um, wenn auch nicht gerade schön, so doch wenigstens «korrekt» angezogen zu sein. Der Schuljungend, der Studenten, Sportlern und Ferienleuten sind zwar alle Freiheiten in Bezug auf ihren äusseren Menschen erlaubt, doch verbietet der gute Ton und der Begriff des «Gutangezogeneins» den Herren der Schöpfung: Geschäftsleuten, Vertretern, Verkäufern — kurz allen, die infolge ihres Berufes, ihrer gesellschaftlichen Verpflichtungen und ihres persönlichen Geschmacks trotz sommerlicher Gluthitze korrekt angezogen sein müssen, es sich behaglich zu machen. Sie sind gezwungen, sich dieser unerbittlichen Diktatur zu unterwerfen. Dies wird natürlich umso unangenehmer empfunden, als die früher für die Sommerkleidung der Herren sobeliebten feinen Wollstoffe während des Krieges äusserst rar geworden waren und es noch sind.

Unsere Männerwelt wird daher der rührigen Zürcher Konfektionsfabrik Canzani & Co. für die ideale Lösung aus diesem Dilemma Dank wissen, die es jetzt erlaubt, gleichzeitig bequem und korrekt gekleidet zu sein. Die genannte Firma schuf nämlich den leichten zweiteiligen «Linovell» Sommeranzug für Herren. Der dabei verarbeitete Stoff «Linovell» besteht aus einer langfaserigen Zellwolle und ist knitterfrei. Die Firma Canzani & Co. hat sich das alleinige Herstellerrecht in «Linovell» Herrenkonfektion für den Export gesichert.

Diese Complets aus «Linovell» werden in grège, beige, marineblau, marron, hellgrau und weiss geliefert und erfüllen alle die Voraussetzungen, die die Herren Canzani & Co. veranlasst haben, diese Neuheit zu lancieren. Die Anzüge sind von diskreter Vornehmheit, klassischem Schnitt und der wohltuend legeren Bequemlichkeit, die zum Beispiel für die englische Herrenmode charakteristisch ist und für Viele den Inbegriff maskuliner Eleganz darstellt.

Diogène

† JEANNE LANVIN



Jeanne Lanvin ist tot! Das Leben dieser grossen Künstlerin und Schöpferin der Pariser Haute Couture hat kürzlich, nach einer Dauer von 79 Jahren, in ihrem schönen Künstlerheim an der Rue Barbey de Jouy, Paris, seinen Abschluss gefunden.

Ein halbes Jahrhundert hindurch hat sie die Pariser Mode mit ihrem Talent, ihrem Geschmack und ihrem schöpferischen Geist inspiriert.

Sie begann ihre Laufbahn als ganz kleine Arbeiterin. Aber dank ihrer nie versagenden Arbeitskraft und Energie, ihrem begnadeten Künstlertum, schwang sie sich hinauf zum Gipfel der Berühmtheit, — und so entstand ihr weltbekanntes Haus an der Faubourg St-Honoré.

Ihre Kollegen, die ihren Einfluss auf alles, was ins Reich

der Schönheit gehörte — Mode, Aesthetik, Raumgestaltung — und ihre künstlerische Einwirkung auf das Theater, anerkannten und bewunderten, haben ihr die Präsidentschaft der Chambre Syndicale de la Haute Couture Parisienne anvertraut — eine verdiente Ehrung ihrer wunderbaren Eigenschaften.

Eine warme Freundschaft verband Jeanne Lanvin mit der Schweiz, und alle Kreise der schweizerischen Textilindustrie und der Mode betrauern aufrichtig ihr Dahinscheiden.

Unsere Photographie zeigt Jeanne Lanvin im Gespräch mit Herrn Fr. Hug, dem Präsidenten des Käufmännischen Direktorium von St-Gallen, anlässlich der grossen Modeschau in Zürich im Jahre 1945.